

Kurzfassung

Die Bedeutung der Versicherungswirtschaft für den Wirtschaftsstandort Deutschland

Auswirkungen auf die ökonomische Aktivität einer modernen Gesellschaft - Aktualisierung der Studie aus dem Jahr 2013

Auftraggeber:
Gesamtverband der
Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. GDV

Ansprechpartner:
Dr. Michael Böhrer

Mitarbeiter:
Dr. Andreas Sachs
Markus Hoch

München, 20.03.2017

Das Unternehmen im Überblick

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Gunter Blickle

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Die Prognos AG berät europaweit Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen entwickeln wir praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber sowie internationale Organisationen.

Arbeitsprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG
Henric Petri-Str. 9
4010 Basel | Schweiz
Telefon +41 61 3273-310
Telefax +41 61 3273-300

Prognos AG
Domshof 21
28195 Bremen | Deutschland
Telefon +49 421 517046-510
Telefax +49 421 517046-528

Prognos AG
Schwanenmarkt 21
40213 Düsseldorf | Deutschland
Telefon +49 211 91316-110
Telefax +49 211 91316-141

Prognos AG
Nymphenburger Str. 14
80335 München | Deutschland
Telefon +49 89 9541586-710
Telefax +49 89 9541586-719

Internet

info@prognos.com
www.prognos.com

Weitere Standorte

Prognos AG
Goethestr. 85
10623 Berlin | Deutschland
Telefon +49 30 520059-210
Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG
Science 14 Atrium; Rue de la Science 14b
1040 Brüssel | Belgien
Telefon +32 2808-7209
Telefax +32 2808-8464

Prognos AG
Schnewlinstr. 6
79098 Freiburg | Deutschland
Telefon +49 761 7661164-810
Telefax +49 761 7661164-820

Prognos AG
Eberhardstr. 12
70173 Stuttgart | Deutschland
Telefon +49 711 3209-610
Telefax +49 711 3209-609

Die vorliegende Kurzfassung fasst die zentralen Erkenntnisse einer Aktualisierung der im Jahr 2013 veröffentlichten Studie „Die Bedeutung der Versicherungswirtschaft für den Wirtschaftsstandort Deutschland – Auswirkungen auf die ökonomische Aktivität einer modernen Gesellschaft“ zusammen¹, in der die Rolle der Versicherungswirtschaft umfassend analysiert wurde. Da seit dem Jahr 2013 sowohl in der Gesamtwirtschaft als auch in der Versicherungswirtschaft eine ganze Reihe von Veränderungen stattgefunden haben, befinden sich die quantitativen Elemente der damaligen Studie nicht mehr auf dem aktuellen Stand.

Der Fokus der aktualisierten Studie liegt daher auf den quantitativen Aspekten. Für die in der Vorgängerstudie herausgearbeiteten, qualitativen Aspekte wie z. B. den Stärken und Besonderheiten der Versicherungswirtschaft in Deutschland, wird hingegen auf die deutlich umfassendere Untersuchung aus dem Jahr 2013 verwiesen.

Allgemeine Effekte der Versicherungswirtschaft auf Bruttowertschöpfung und Beschäftigung

Direkte Effekte

Im Jahr 2015 arbeiteten 529.000 Beschäftigte und selbstständige Versicherungsvermittler direkt in der Versicherungswirtschaft. Die Versicherungswirtschaft ist somit aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ein sehr bedeutender Arbeitgeber.

Der direkte Beitrag der Versicherungsunternehmen und Pensionskassen (Wirtschaftszweig 65) zur Bruttowertschöpfung beläuft sich gemäß der amtlichen Statistik im Jahr 2015 auf 24,6 Mrd. Euro, zählt man die Versicherungsvermittler dazu, auf 35,9 Mrd. Euro. Bei einer umfassenderen Betrachtung, wenn man die Kapitalerträge bei den Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen vollständig berücksichtigt, liegt die tatsächlich geleistete Bruttowertschöpfung der Versicherungswirtschaft bei 51,7 Mrd. Euro.² Dies entspricht in etwa der Größenordnung der Branche „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (53,3 Mrd. Euro (2014)).

Indirekte und konsuminduzierte Effekte

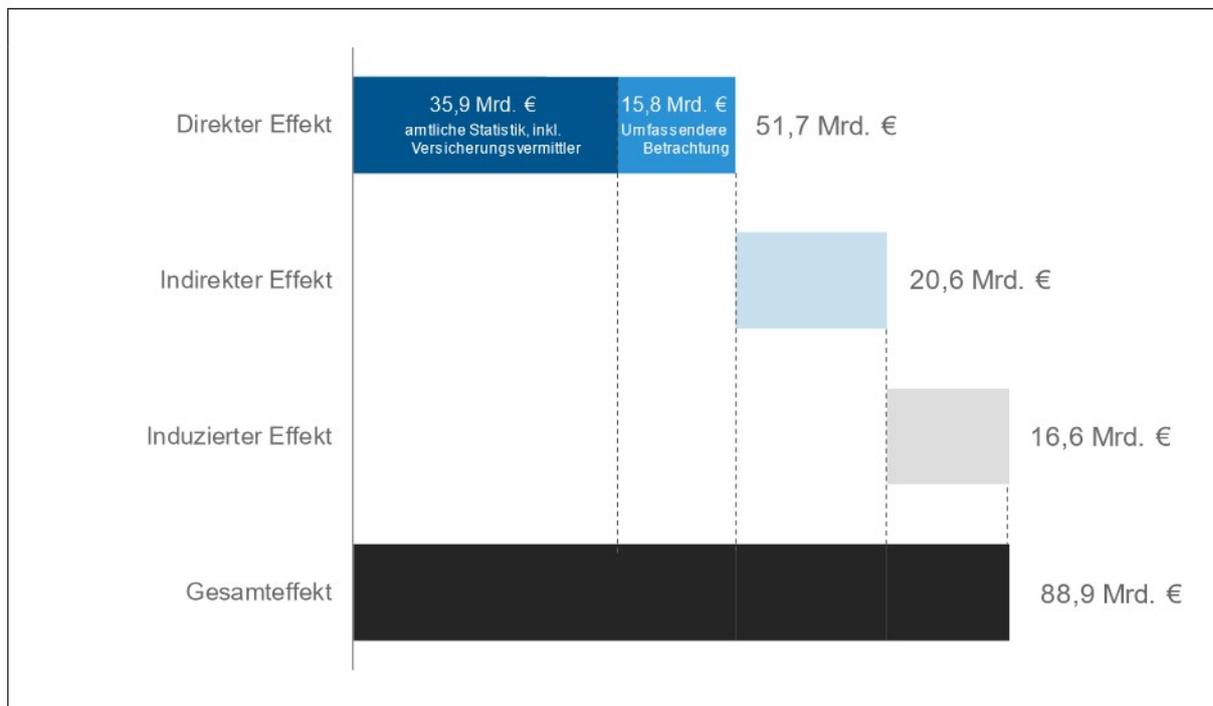
Die allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung des Versicherungsgewerbes geht über den dargestellten direkten Beitrag hinaus. Versicherungsunternehmen beziehen Vorleistungen aus an-

¹ Vgl. Prognos (2013): Die Bedeutung der Versicherungswirtschaft für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

² Eine ausführliche Erläuterung zur Ermittlung der Bruttowertschöpfung bei der umfassenderen Betrachtung findet sich in der Studie in der Textbox 1, S.6.

deren Branchen und sorgen dort wiederum für Wertschöpfung und Beschäftigung. Dieser indirekte Effekt in den vorgelagerten Branchen lässt sich auf eine zusätzliche Bruttowertschöpfung in Höhe von 20,6 Mrd. Euro beziffern (Abbildung 1). Die direkt und indirekt in der Versicherungswirtschaft Beschäftigten verausgaben darüber hinaus einen großen Teil ihres Erwerbseinkommens für den privaten Konsum. Dies kommt der Umsatzentwicklung vor allem in den konsumnahen Branchen zugute. Dieser konsuminduzierte Effekt auf die Bruttowertschöpfung wird für das Jahr 2015 auf 16,6 Mrd. Euro beziffert.

Abbildung 1: Überblick über die Wertschöpfungseffekte der Versicherungswirtschaft, 2015, in Mrd. Euro

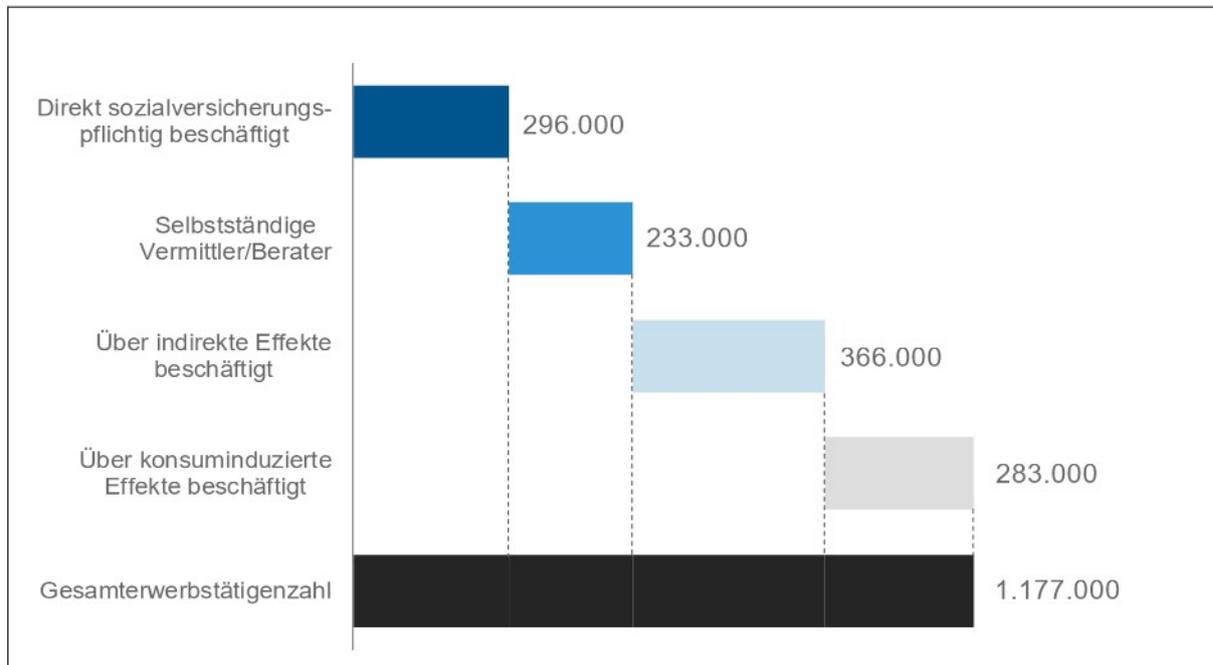


Quelle: Prognos AG 2016

Auch bezüglich des Arbeitsmarktes zeigt sich in der Anzahl der 529.000 Beschäftigten und selbstständigen Vermittler in der Branche einen Teil der gesamten Bedeutung der Versicherungswirtschaft. So sind weitere 366.000 Arbeitsplätze indirekt von den Vorleistungsbezügen der Versicherungswirtschaft und über konsuminduzierte Effekte zusätzliche 283.000 Arbeitsplätze vom Versicherungswesen abhängig (Abbildung 2). Dies entspricht einem **Beschäftigungsmultiplikator von 2,23**.³ Anders ausgedrückt: Auf jeden Erwerbstätigen in der Versicherungswirtschaft kommen rechnerisch ca. 1,23 weitere Erwerbstätige in Deutschland hinzu.

³ In dieser Studie ist der Beschäftigungsmultiplikator als die Summe der gesamten Beschäftigungseffekte (direkte, indirekte sowie induzierte Effekte) dividiert durch die direkten Beschäftigungseffekte definiert.

Abbildung 2: Überblick über die Beschäftigungseffekte der Versicherungswirtschaft, 2015



Quelle: Prognos AG 2016

Gesamteffekte

Insgesamt sorgt die Versicherungswirtschaft damit direkt, indirekt und über konsuminduzierte Effekte für einen Beitrag zur Bruttowertschöpfung in Deutschland in Höhe von rund 90 Mrd. Euro und sichert die Beschäftigung für annähernd 1,2 Millionen Erwerbstätige. Gemessen an der gesamten deutschen Volkswirtschaft des Jahres 2015 ist die Versicherungswirtschaft somit für 3,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und 2,7 Prozent der Erwerbstätigen verantwortlich.

Der Beitrag der Versicherungswirtschaft zum Wachstum einer modernen Volkswirtschaft

Durch die Übernahme von Risiken sorgt die Versicherungswirtschaft auf individueller und gesamtwirtschaftlicher Ebene für Stabilität. Zudem übernimmt sie eine wichtige Funktion als institutioneller Investor für die Finanzierung von Unternehmen und der öffentlichen Hand. Durch seine Rolle als einer der „Produktionsfaktoren“ in einer Volkswirtschaft ist der Versicherungsschutz eine wichtige Säule für Innovation und wirtschaftliche Dynamik.

Mittels eines ökonometrischen Modells wird die funktionale Bedeutung der Versicherungswirtschaft für die Entwicklung der Gesamt-

wirtschaft in Deutschland abgeschätzt. Im Rahmen von Modellrechnungen wird untersucht, welcher Zusammenhang zwischen der Dynamik eines nationalen Versicherungsmarktes und dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum besteht.

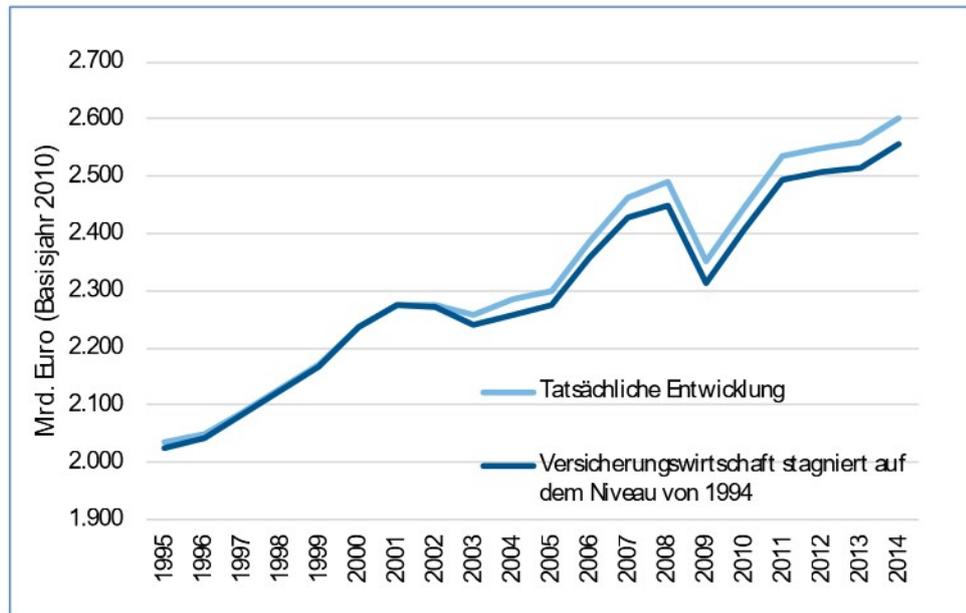
Ergebnis der Modellrechnungen: Positiver Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Versicherungsschutzes und dem Wirtschaftswachstum

Im Vergleich zur Vorgängerstudie werden fünf zusätzliche Jahre berücksichtigt. Insbesondere kann damit die Rolle der Versicherungswirtschaft für die volkswirtschaftliche Entwicklung auch während und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise beleuchtet werden. In der aktuellen Modellrechnung zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Versicherungswirtschaft und dem Wachstumstempo: Eine Erhöhung der Versicherungsdichte – gemessen als Versicherungsausgaben je Einwohner – um 1 Prozent führt für den Zeitraum 1995 bis 2014 zu einem Anstieg des Wachstums des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner um 0,025 Prozentpunkte. Die Versicherungsdichte in Deutschland stieg im Betrachtungszeitraum zwischen 1995 und 2014 um durchschnittlich 4,4 Prozent p. a. Der Anteil der Versicherungswirtschaft am gesamten Wirtschaftswachstum in diesen Jahren lässt sich damit auf gut 0,1 Prozentpunkte p. a. beziffern.

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland lag im betrachteten Zeitraum bei durchschnittlich 1,3 Prozent p. a. Ohne den Wachstumsimpuls der Versicherungswirtschaft hätte die Wirtschaftsleistung Deutschlands in den vergangenen Jahren also langsamer zugenommen. Tatsächlich stieg das reale Bruttoinlandsprodukt von 2.034 Mrd. Euro im Jahr 1995 auf 2.602 Mrd. Euro im Jahr 2014.⁴ Wäre die Leistung der deutschen Wirtschaft in diesem Zeitraum um 0,1 Prozentpunkte geringer ausgefallen, hätte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 fast 50 Mrd. Euro weniger betragen (Abbildung 3).

⁴ Die ökonomischen Größen werden in Euro mit Preisbasis 2010 („real“) ausgewiesen. Diese Werte können teilweise deutlich von nominalen Größen abweichen, bieten jedoch gerade für die Betrachtung längerfristiger Entwicklungen eine von der Inflation unverzerrte Perspektive.

Abbildung 3: Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland, tatsächlich und ohne Wachstumsbeitrag der Versicherungswirtschaft, 1995 bis 2014



Quelle: Prognos AG 2016

Der geschätzte Wachstumsimpuls der Branche fällt deshalb so hoch aus, weil die Modellrechnung auch die beschriebene funktionale Rolle für die Gesamtwirtschaft erfasst. Während sich die allgemeinen Effekte der Versicherungswirtschaft auf direkt beobachtbare Wirkungen beschränken, gehen die Ergebnisse der Schätzung darüber hinaus. Es werden auch nicht beobachtbare Effekte, die beispielsweise durch die Risikoübernahme für die Wirtschaft entstehen, erfasst.

Die Versicherungswirtschaft im Vergleich mit weiteren gesamtwirtschaftlichen Schlüsselbereichen

Um die Bedeutung der Versicherungswirtschaft besser einordnen zu können, wird die funktionale Rolle weiterer Bereiche der deutschen Wirtschaft analysiert. Beispielhaft wird die funktionale Bedeutung von Investitionen in die Transportinfrastruktur und die Gesundheitsbranche für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beleuchtet. Beide sind auf jeweils unterschiedliche Art und Weise Voraussetzung für beinahe alle wirtschaftlichen Aktivitäten.

Dieser empirische Vergleich betont die elementare Funktion der Versicherungswirtschaft. Die vergleichenden Schätzungen zeigen einen Zusammenhang zwischen einer Erhöhung der Investitionen in die Transportinfrastruktur um 1 Prozent und einem Anstieg der Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts um 0,01 Prozentpunkte. Eine Erhöhung der Krankenhausbettendichte als Indikator für die Gesundheitswirtschaft um 1 Prozent steht mit einem Anstieg des Wachstums des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner

um 0,05 Prozentpunkte in Zusammenhang. Demnach weist die Gesundheitsbranche eine noch höhere Relevanz als die Versicherungswirtschaft auf. Die funktionale Bedeutung der Infrastruktur ist dagegen geringer.